

Nochmals zu Amalek

Manfred Görg - München

In dieser Zeitschrift habe ich seinerzeit den Vorschlag gemacht, den bis dahin außerbiblisch nicht nachgewiesenen Namen *MLQ (Amalek) mit dem als östliche Berggotttheit im "Leiden Magical Papyrus I 343 + I 345" erwähnten *hm̄rq* zusammenzustellen¹. In seinem Artikel >Amalek< hat soeben B. BECKING meine These ausführlich referiert, sie jedoch im Blick auf die lautliche Vergleichbarkeit für "not convincing" erklärt². Auf den von BECKING angesprochenen Sachverhalt möchte ich noch einmal kurz eingehen.

Nach BECKING ist eine Entsprechung hebr. /ʾ/ zu ägypt. /ḥ/ problematisch: "Egyptian /ḥ/ ... generally stands for Hebrew /ḥ/, while Hebrew /ʾ/ is rendered in Egyptian with /ʾ/ ... /q/...or /g/...". Die mir durchaus bekannten Korrelationen können freilich nicht per definitionem absolut gesetzt werden, so als ob eine gleichsam mathematische Äquivalenz vorläge. Stattdessen muß mit weiteren Korrespondenzen gerechnet werden, da es u.a. auch auf die Konstellationen der Konsonanten im Verband ankommt.

Zur weiteren Begründung des Vergleichs sei es daher erlaubt, auf ein ebenfalls vierradikales Lexem im Hebräischen hinzuweisen, für welches längst eine Derivation aus dem Ägyptischen veranschlagt worden ist. Es handelt sich um die Heuschreckenbezeichnung *sl'm* (*sol'ām*)³, die mit dem ägyptischen Lexem *snḥm* "Heuschrecke" (WbÄS III,461,6-8)⁴ verbunden werden muß⁵. Das als Hapaxlegomenon in Lev 11,22 begegnende Wort⁶ eignet sich nicht zuletzt deswegen zum besonderen Vergleich, weil es allein drei Radikale des EN *MLQ enthält, die ebenfalls in Kontaktstellung zueinander stehen und so eine direkte Gegenüberstellung ermöglichen. Zur Entsprechung ägypt. /n/ zu hebr. /l/ sei auf das klassische Beispiel ägypt. *ns* = hebr. *lšwn*, akk. *lišanu* "Zunge"⁷ verwiesen. Es ist wohl

¹M. GÖRG, Ein Gott Amalek?, in: BN 40, 1987, 14f.

²B. BECKING, Amalek, in: K. VAN DER TOORN - B. BECKING - P.W. VAN DER HORST, Dictionary of Deities and Demons in the Bible (DDD), Leiden 1995 (44f), 45.

³Vgl. dazu zuletzt P. RIEDE, Glossar der hebräischen und aramäischen Tiernamen / Tierbezeichnungen, in: B. JANOWSKI - U. NEUMANN-GORSOLKE - U. GLESSMER, Gefährten und Feinde des Menschen. Das Tier in der Lebenswelt des alten Israel, Neukirchen-Vluyn 1993 (361-381), 369. Zu weiteren Heuschreckennamen vgl. bereits H.W. WOLFF, Dodekapropheten 2. Joel und Amos, BK XIV/2, Neukirchen-Vluyn 1969, 30f. O. KEEL - M. KÜCHLER - C. UEHLINGER, Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land, Band 1: geographisch-geschichtliche Landeskunde, Zürich-Göttingen 1984, 168f. P. MAIBERGER, Heuschrecke, NBL II, 146f.

⁴Vgl. dazu v.a. E. BRUNNER-TRAUT, Heuschrecke, in: Lexikon der Ägyptologie II, 1974, 1179f.

⁵Vgl. dazu bereits GesB 546 und HAL 716a, vor allem W. WESTENDORF, Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg 1965/1977, 189 mit Literatur.

⁶Vgl. dazu u.a. N. PAVONCELLO, Gli 'Hapax Legomena' nella Bibbia, Sefarad 18, 1958 (10-28), 20, der die ägyptische Etymologie jedoch nicht notiert.

⁷Vgl. dazu u.a. E. EDEL, Altägyptische Grammatik, AnOr 34/39, Rom 1955/1964, 57 (§ 130).

denkbar, daß vor allem der Übergang des stimmlosen /h/ zum stimmhaften /ʰ/ durch Assimilation an den in beiden Fällen benachbarten stimmhaften Nasal /m/ vonstatten gegangen ist.

Aber auch der umgekehrten Relation, der Substitution des semit. /h/ durch ägypt. /ʰ/ sollte man nicht mehr mit übergroßer Zurückhaltung begegnen. Meinem Vorschlag, den ägyptischen Ausdruck 'dd ('3) aus der Wenamun-Erzählung mit der biblischen Seher-Bezeichnung *hozaeh* zu verbinden⁸, hat sich soeben erst J.E. HOCH angeschlossen, der zudem weitere Belege für diese Entsprechung benennt⁹.

⁸Vgl. M. GÖRG, Der Ekstatiker von Byblos, GM 23, 1977, 31-33. Kritisch dazu M. WEIPPERT, Assyrische Propheten der Zeit Asarhaddons und Assurbanipals, in: F.M. FALES (Hg.), Assyrian Royal Inscriptions: New Horizons in literary, ideological, and historical analysis (Orientis Antiqui Collectio XVII), Rom 1981 (71-115), 102 mit Anm. 74.

⁹Vgl. J.E. HOCH, Semitic Words in Egyptian Texts of the New Kingdom and Third Intermediate Period, Princeton 1994, 87 mit Hinweis auf weitere Belege.